

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Gastland	Frankreich
Gasthochschule	Université de Versailles St-Quentin-en-Yveline (UVSQ)

Obwohl mein erstes Semester an der TU wegen des strengen Corona-Lockdowns vollkommen online verlief, als sogar freie Reisen innerhalb Deutschlands verboten wurden, entschied ich mich schon damals für die Teilnahme am Wintersemester 2021-22 in Erasmus+-Programm. Mein Fachbereich 'Interkulturelle Kommunikation' steht in Kooperation mit vier französischen Universitäten, sich drei von denen im Herzen von Frankreich bzw. in der Region Île-de-France befinden. Da ich seit der Abitur Französisch lerne und somit an der französischen Kultur äußerst interessiert bin, wollte ich ein Semester an einer der vorgeschlagenen Partneruniversitäten in Frankreich studieren. Daher hab ich mich wirklich sehr gefreut die E-Mail im Januar von der TU zu erhalten, dass ich den Austauschplatz an der Université de Versailles St.-Quentin-en-Yvelines (UVSQ) erhalten habe! Zwar war ich schon bereit für das online Studium wegen der unklaren Situation mit Coronavirus, fanden aber alle Lehrveranstaltungen glücklicherweise in Präsenz an der UVSQ statt. Deswegen kann und möchte ich gerne im Folgenden meine spannenden Erfahrungen von Auslandssemester in Versailles mitteilen. Für diejenigen, die in der Zukunft ihr Aufenthalt in Frankreich vorplant, könnte mein Bericht nützlich sein😊

Es hat damit angefangen, dass die Gastuniversität meinen Teilnahmeantrag verloren hat. Dies erschien drei Tage vor dem Ende der Bewerbungsphase. Obwohl die Kommunikation mit der UVSQ mit solchem unangenehmen Geschehen begann, wurde ich mit danach mit vielen wesentlichen Aspekten wie die Versorgung von Geschirr oder kostenloser Transfer vom Bahnhof direkt zum Wohnheim durch Internationales Universitätszentrum von UVSQ bzw. Bureau des étudiants étrangers unterstützt. Insbesondere half mir der Bureau des étudiants bei der Auswahl von Wohnheim. Dafür reichte die Fachkoordinatorin von Gastuniversität Madame Watier zuerst den Flyer mit der vollständigen Beschreibung der Wohnheime von CROUS und nachfolgend die spezielle Liste ein, wo man seine Präferenzen für dieses oder jenes Wohnheim angibt (CROUS ist das Studentenwerks, das für alle Wohnheime in Paris und Île-de-France verantwortlich ist). Der Unterkunft meiner ersten Wahl war in Saint-Cloud, allerdings bekam ich das Zimmer in der anderen gewünschten Residence universitaire in kleiner Kommune Buc, die tatsächlich an der Grenze mit Versailles und in der Nähe von Bahnhof 'Versailles Chantiers' liegt. Der größte Vorteil von der Residence war nicht nur der wunderschöne Aussicht aus dem Fenster, sondern guter Verkehrsnetz. Gerade vor dem Wohnheim kann man den Bus direkt nach der Universität nehmen und zudem vom nahegelegenen Bahnhof, der in 15 Minuten zu Fuß zu erreichen ist, mit vier unterschiedlichen Zügen nach Paris fahren. Als einziger Nachteil von meinem Unterkunftsort kann ich nur der Mangel von Bussen bzw. gar keine Verkehrsverbindung mit Campus nach 21:30 Uhr nennen, ansonsten ist das Wohnheim in Buc 'Adrienne Bolland' sehr empfehlenswert.

Für allen Austauschstudenten wurde 'Welcome Week' in der ersten Woche organisiert, wo man den Campus ansehen und sich andere Erasmusstudenten besser kennenlernen konnte. Insgesamt gab es vielfältige Initiativen für internationalen Studenten im Laufe des Semesters an der Université de Versailles, z.B. Lasertag oder Weinprobe, die von der studentischen Organisation 'French me Up' veranstaltet waren. Immerhin ist die Erasmus-Community in Paris auch sehr freundlich und entschlossen, so dass fand jede Woche eine Erasmus-Party im Zentrum von der Hauptstadt oder in einem Club in Paris statt, wo sich Studenten aus zahlreichen französischen Universitäten von Île-de-France trafen.

Was für mich besonders bemerkenswert war, dass der Lernprozess an der französischen Universität sich sehr vom deutschen unterscheidet. Einerseits sind zahlreiche soziologische und politische Fächer auf Französisch und Englisch wie an der TU Chemnitz angeboten.

Zusätzlich ist es möglich, das Wissen in Landeskunde von Spanien und Deutschland auf jeweiligen Sprache zu erwerben. Andererseits ist es in den einigen Unterrichten aufzufallen, dass für ein Teil von Lehrer die auswendig gelernte Daten wichtiger als die tiefgründige Analyse von diesem oder jedem Ereignis ist. Darüber hinaus war es manchmal mental schwierig, zwei Stunden an einem Seminar bzw. TD teilzunehmen oder gar keine Pausen zwischen Veranstaltungen zu haben. Allerdings kann man sich auf den Besonderheiten des französischen Studiums später anpassen und auch gewisse Benefits in den Unterrichtsmethoden finden.

Alles in allem bin ich froh, die vorherigen fünf Monate in Frankreich zu verbringen. Die gesammelten Erfahrungen ermöglichten mir, wie ich schon bei der Bewerbung für die Teilnahme wollte, das Sprachniveau im Französischen zu verbessern und mehr über den Franzosen und ihren Alltag zu wissen. Somit habe ich mehr über anderen europäischen und asiatischen Kulturen kennengelernt, besonders ihre Traditionen und spezifische Besonderheiten. Daneben konnte ich die angeeigneten an der TU Kenntnisse im Praxis einsetzen und dazu meine interkulturelle Kompetenz entwickeln. Insbesondere gab mir das Leben in der Nähe von Paris die Gelegenheit, mehr um sich selbst zu kümmern sowie eigenständiger und verantwortlicher zu werden. Auch wenn es anfangs die bestimmten bürokratischen und kulturellen Schwierigkeiten entstanden, bereue ich mich aber gar nicht, dass ich das Auslandssemester in Versailles abgeschlossen. Jetzt denke darüber nach, noch ein Semester in Paris im nächsten Jahr zu studieren☺